

Hintergrund

Ruth Jäger-Jürgens, HAWK Hildesheim

Die Evaluation der Lehre i.S. der Bewertung einzelner Lehrveranstaltungen ist gesetzlich vorgeschrieben (z.B. NHG § 5) und in entsprechenden Ordnungen der Hochschulen/Universitäten konkretisiert. Diese Ordnungen fokussieren im Wesentlichen auf die Bewertung einzelner Lehrveranstaltungen, die Organisation der Rückmeldung sowie die Verwertung der Ergebnisse. Zur Erfüllung dieses Zweckes werden den Fakultäten entsprechend lehrveranstaltungsunspezifische Instrumente/Tools zur Verfügung gestellt.

Vor dem Hintergrund der Akkreditierungsanforderungen finden sich in manchen Ordnungen (vgl. § 8 Levo der HAWK) auch Hinweise zur Notwendigkeit einer Evaluation auf Modulebene. Diese wird i.d.R. jedoch nicht mit der gleichen Dringlichkeit und Systematik verfolgt.

Die Autorin realisiert in ihrem Grundlagen-Modul eine Modulevaluation zu zwei Zeitpunkten:

- (1) am Ende des Semesters, in dem die Seminare des Moduls belegt wurden (i.d.R. am Ende des 1. Semesters),
 - (2) am Ende des Studiums; mind. 2,5 Jahre nach Besuch der Modul-Seminare.
- Gegenstand der Ausführungen ist die Befragung der Absolvent_innen (t2).

Methode der Datenerhebung

- onlinebasierte anonyme Befragung via Studienplattform (studIP)
- Operationalisierung des Konstruktes „Relevanz des Moduls“ für den Prozess des Kompetenzerwerbs im Studium hinsichtlich (Items vgl. Abb.):
 - Funktionalität (Item 1/4),
 - Kompetenzentwicklung (Item 2/3),
 - Professionalisierung (Item 5).

Methode - Stichprobe

- Grundgesamtheit: Absolvent_innen des Zeitraums WiSe13/14 bis SoSe16
- Rekrutierung: Einladung durch die Modul-Sprecherin via studIP-Nachricht
- Stichprobenumfang: **N = 64 (45,7 %)**

(im einzelnen: WiSe13/14: n = 13 - 76,5 % / SoSe14: n = 6 - 37,5 % / WiSe14/15: n = 11 - 45,8 % / SoSe15: n = 7 - 25,0 % / WiSe 15/16: n = 12 - 52,2 % / SoSe16: n = 15 - 46,9 %)

Ergebnisse

Die Abbildung zeigt getrennt für alle fünf Lernbereiche des Moduls in jeder Teil-Grafik zunächst den **Gesamtmittelwert** und dann für vier aufeinanderfolgende konstante Modul-Lehrenden-Konstellationen (Seminarbesuch: SoSe11 bis SoSe12, WiSe12/13, SoSe13, WiSe13/14) die **Mittelwerte der jeweiligen Teilgruppen**. Da die Werte abhängig von der Item-Polung zu interpretieren sind, erfolgte eine farbliche Unterlegung der Skalenbereiche (**grün** = eine **hohe** / **rot** = **niedrige** Relevanz-Einschätzung für das Modul im Kompetenzerwerbsprozess während des Studiums).

Diskussion

Auffallende Abweichungen (wie LB3 WiSe12/13; LB 2 WiSe13/14) korrespondieren mit Qualitätsproblemen bei den jeweils eingesetzten Dozent_innen. Eine z.B. akkreditierungsbedingte Studiengangsentwicklung auf Modulebene sollte daher lediglich auf Gesamtmittelwerte zurückgreifen. In der (Re-)Akkreditierung des Studiengangs wurde u.a. auf Basis dieser empirischen Daten lediglich der Inhaltzuschnitt des vierten Lernbereiches verändert. Eine hochschulübergreifende Kooperation zur methodischen Weiterentwicklung von Modulevaluationen und zum fachlichen Austausch erscheint wünschenswert und geboten.

Die Inhalte des Seminars ...Seminartitel (Name Dozent_in)... waren für mein Studium überflüssig, das Seminar hätte es nicht geben müssen.



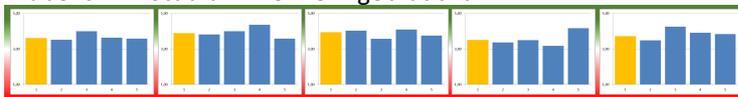
sind für mich in den wesentlichen Teilen noch immer präsent.



bildeten für das weitere Studium eine gute Basis.



habe ich im Studium nie mehr gebraucht.



haben mein kindheitspädagogisches Denken beeinflusst.



Abbildung. Retrospektive Modulevaluation (Mittelwerte)

Anmerkungen. N₁ = 64 (gesamt), n₂ = 33 (SoSe11 bis SoSe12), n₃ = 8 (WiSe12/13), n₄ = 11 (SoSe13), n₅ = 12 (WiSe 13/14). missing: 1 = max. 3, 2 = max. 2, 3 & 4 = max. 1, 5 = 0. 5-stufiges Rating: 1 = trifft völlig zu, 2 = trifft ziemlich zu, 3 = teils/teils, 4 = trifft wenig zu, 5 = trifft gar nicht zu. LB 1 bis 5 = fünf Lernbereiche (= Seminare) im Modul.